

Sonder-Ausgabe

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Köhlergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Zammelnnummer 7961. Hauptfilialen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7941) und Burgstraße 7 in Weißenhain (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle S.

Nummer 160

Halle, Mittwoch den 14. Juni

1916

Alle Angriffe der Russen abgewiesen.

Zurückflutende russische Truppen von der eigenen Artillerie niedergeschossen.

Wien, 14. Juni. Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz: Südlich von Solan und nördlich von Czernowiz wurden russische Angriffe abgeschlagen.

Souf südlich des Pripiat bei ununterbrochener Lage keine besonderen Ereignisse. — Nördlich von Baranowitschi standen gestern vormittag deutsche und österreichisch-ungarische Truppen unter schwerem Geschützfeuer. Abends griff der Feind die Stellungen an, wurde aber überall reiflos ge-

worfen. Zuletzt feuerte die gegnerische Artillerie in die zurückflutenden russischen Massen. Italienischer Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. Unsere Seeflugszeuge griffen neuerdings den Bahnsif

und die militärischen Anlagen in San Giovanni di Nepesina, sowie den Innenhofen von Orado an. Südlicher Kriegsschauplatz: Unverändert ruhig. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallentant.

Die Russen bei Baranowitschi zurückgeworfen.

Feindliche Stellungen bei Schiaumont erobert.

Wien, 14. Juni. Großes Hauptquartier, 14. Juni. Westlicher Kriegsschauplatz: Auf den Höhen südlich von Billebeke ist ein Teil der neuen Stellungen im Verlaufe des gestrigen Gefechts verloren gegangen. Rechts der Maas wurden in den Kämpfen am 12. und 13. Juni die westlich und südlich der Schiaumont-ferme gelegenen feindlichen Stellungen er-

obert. Es sind dabei 793 Franzosen, darunter 27 Offiziere, gefangen genommen und 15 Maschinengewehre erbeutet. Deutsche Patrouillenunternehmungen bei Marcourt (nördlich der Somme) und in den Argonnen hatten Erfolg. Ostlicher Kriegsschauplatz: Südlich des Karocj-Sees zerstörten Erkun-

dungsabteilungen vorgehobene feindliche Befestigungsanlagen und brachten schätzbar gefangene Russen zurück. Auf der Front nördlich von Baranowitschi ist der Feind zum Angriff übergegangen. Nach heftigen Artillerievorbereitungen führten die Massen siebenmal gegen unsere Linien vor. Die Russen wurden reiflos zurückgetrieben, sie hatten sehr schwere Verluste.

Deutsche Flieger führten in den letzten Tagen weitreichende Untersuchungen gegen die Bahnen hinter der russischen Front aus. Mehrfach sind Truppenzüge zum Ziehen beobachtet und Bahnanlagen zerstört worden. Ballan-Kriegsschauplatz: Nichts Neues. Oberste Herrsichtigung.

Drei englische Admirale pensioniert.

Wie der „Adm. Jtg.“ aus dem Haag mitgeteilt wird, meldet die britische Admiralität, daß drei ältere Admirale auf ihr Ersuchen in den Ruhestand traten. Sie selbst hätten den Wunsch nach Rücktritt geäußert, um für jüngere Offiziere Platz zu machen. Darauf sei jetzt eine Reihe von Ernennungen erfolgt.

Ein deutsches Hilfschiff verloren.

Berlin, 14. Juni. In der Nacht vom 13. auf den 14. Juni wurde das deutsche Hilfschiff „Herrmann“ in der Raröping-bucht (südlich der Stockholmer Schären) von vier russischen Zerstörern angegriffen und nach tapferer Gegenwehr in Brand geschossen. Das Schiff wurde von der Besatzung gesprengt. Der Kommandant und ein großer Teil der Besatzung sind gerettet worden. (Lok.-Anz.)

Lehrungstundengebungen in Holland.

In den großen Städten Hollands legt, wie dem „Berl. L.-A.“ aus Rotterdam gemeldet wird, die Unruhe gegen die Lebensmittelpolitik des holländischen Landwirtschaftsministers ein, der beschuldigt wird, die Bauern reich werden zu lassen, während in den Städten die notwendigen Lebensmittelverhältnisse wie Mangel, Gemüse und Vieh für die große Masse unerschwinglich sind. Nach einer gegen die Lehrung abgehaltenen Versammlung fanden gestern abend in Rotterdam Sitzungen statt. Von einem Abgange der Verammlung abgesehen worden war, zog die Menge nach dem Markte, um dem Bürgermeister eine Eingabe gegen die Lehrung zu übermitteln. Nachdem der Bau schon angefangen war, durchströmte die Menge erneut in die späten Abendstunden die Straßen. An mehreren Stellen kam es zu Zusammenstößen zwischen Volksmassen und Polizei. In der Nähe des Marktes mußte die berittene Polizei wiederholt scharf eingreifen, wobei sie die Menge mit der blauen Waffe auseinander trieb. Das erregte Volk verbreitete sich dann in der ganzen Stadt und warf mit Pfaffensteinen 14 Schaufenster ein. Die Polizei mußte noch wiederholt einschreiten. In Amsterdam empfangen die Bürgermeister eine Anzahl unzufriedener Sanftmänner im Rathaus, die Klagen über die Ungleichheit der von der Gemeinde

bereiteten Kartoffeln führten. In Amsterdam herrscht große Kartoffelmangel.

Rußlands Vorbereitungen zur Offensive.

Neben Kopenhagen erzählt die „Österr. Rundschau“, wie aus Wien gemeldet wird, manches über die mit besonderer Sorgfalt durchgeführten Maßnahmen der russischen Offiziere. Die Armeen sind durch neue Einrichtungen und Heranziehung bisher Dienstuntauglicher und Melancholiker erheblich vermehrt und gleichzeitig neu organisiert worden. Die neuen Vertreter sind des Jaren, der Kriegsminister und General Tolstol, übernahmen persönlich die Leitung aller Reformen. Militärische Stellen erledigen die industriellen Instanzen. Großfürst Sergius Michailowitsch übernahm die Feldartillerie. Die Verlegung der Armee ist das Hauptziel, dem sich alle unterordnen müssen. Wichtig sei auch das Eintreffen japanischer Offiziere in Moskau, über deren Verwendung Stillschweigen beobachtet wird. Ebenso viel Wert wird auf die von Minister Tolstol gebrachte französische Militärdelegation gelegt, die mit einer Anzahl französischer Spezialingenieure dem General Manlow zugeteilt wurde, um die chemische Industrie Russlands den großen Bedürfnissen anzupassen. (L.-A.)

Der Hafen von Dartmouth geschlossen.

Die englische Regierung hat, wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Rotterdam gemeldet wird, den Hafen von Dartmouth mit dem 1. Juni für neutrale Schiffe geschlossen. Für Uebertritten sind schwere Gefängnisstrafen und Geldbußen angedroht.

Die Kabinettskrisis in Italien.

Die „Turiner „Stampa““ meldet, nach einer Mitteilung der „Voss. Jtg.“ aus Lugano, daß man in vorigen politischen Kreisen nicht an die Möglichkeit eines Kabinetts Wechsels glaubt. Die demokratische Allianz, in der alle interventionistischen Gruppen vertreten sind, hielt Montag vormittag eine Sitzung ab, in der zunächst beschloffen wurde, ein neues Kabinett Salandra unbedingt abzulehnen. Dieser Beschluß wurde auch dem

Stammespräsidenten Marfara mitgeteilt, ehe er sich zum König begab. Er erklärte jedoch, keinerlei Maßnahme anzunehmen. Er werde dem König nach eigenem Ermessen raten. Man glaubt nämlich, daß Marfara für eine Neubildung des Kabinetts Salandra sei. Die Anhänger des gestrigen Ministers hielten unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten der Kammer eine Beratung ab, in der sie sich in diesem Sinne ausdrückten. In Rom glaubt man jedoch, daß Salandra es mit der Mehrheit der Kammer vollständig verlor.

Die schweren russischen Verluste.

Die „Basler Nachrichten“ melden aus Petersburg: Das Hauptquartier des Generals Woinilow, bei dem sich gegenwärtig auch die Generale Kuchin und Zwann befinden, ist immer noch in Wijniz-Kobolin, wo neuerdings der Feind die russische Stellung über die Verluste der Armeen Braslawskis lauten in dem von der Petersburger Telegraphen-Agentur ausgehenden Text so, daß manche Regimenter fast alle Offiziere verloren haben. In der von Reuter ausgehenden Berichterstattung ist diese Angabe nicht enthalten, dagegen heißt es in der Uebersetzung der Savaas-Agentur, in der nur noch von den Verlusten an Offizieren und Soldaten die Rede war, die nach nicht bekannt gegeben werden dürften. Da in der russischen Armee mehr als in jeder anderen das Fehlen der Offiziere schwer empfunden wird, ist die Nachricht von den schweren Offiziersverlusten für die Abwehrung der Sosthrat der russischen Offensive sehr von Belang.

Die Verluste der feindlichen Handelsmarine.

Das Büro Veritas in Paris gibt, wie der „B. S. a. W.“ aus Bern gemeldet wird, die Zahl der im Monat März verlassenen Schiffe der Handelsmarine der Entente mit 46 an, die einen Tonnengehalt von 110.000 hatten. (Im Monat Mai sind nach der amtlichen deutschen Mitteilung 56 Schiffe mit 118.500 Tonnen vermisst worden.)

Englische Verluste.

(L. A.) Rotterdam, 14. Juni. Die englische Verlustliste vom 10. bis 13. Juni erwähnt 81 Offiziere als gefallen, 230 als verwundet oder vermisst. Außerdem werden 3956 Mann als gefallen, verwundet oder vermisst gemeldet. Die Admiralität gibt außerdem den Verlust von 500 Unteroffizieren und Mannschaften von 6 Schiffen bekannt, Johann von 681 Mann der „Sampshire“.

Die Beschädigung des deutschen Dampfers „Hollandia“ in schwedischem Gewässer.

Stockholm, 14. Juni. „Montingens“ behauptet die Mitteilung, daß der deutsche Dampfer „Hollandia“ auf dem Wege nach Lulea innerhalb der Dreimeilen-grenze von einem englischen oder russischen U-Boot beschossen wurde. Kapitän und Steuermann des Dampfers „Hollandia“ behaupten, daß die Schiffe scharf waren, während der Vorse darüber keine genaue Angaben machen konnte, da er während der Beschädigung mit der Wanderrichtung des Schiffes im Zusammenhang beschäftigt war. Der Dampfer wurde nicht getroffen. Sollte sich die Neutralitätsverletzung im schwedischen Territorium bestätigen, so würde die Regierung sicher dagegen protestieren. Inzwischen findet eine genaue Untersuchung der Einzelheiten der Beschädigung statt. (Berl. Tagbl.)

Der fehlende Karte Mann.

London, 13. Juni. Der parlamentarische Korrespondent der „Times“ schreibt: Die Ernennung eines starken Mannes zum Kriegssekretär, die lediglich mit Rücksicht auf die Fortführung des Krieges erfolgte, könnte das Leben eines Ministeriums verlängern, das in der allgemeinen Herabsetzung durch den Tod Lord Stikensers erheblich geschwächt worden ist. (B. S.)

Die Wirkung der Blodade.

Aus Lugano wird dem „Berl. Tagbl.“ gemeldet, daß ein Vertreter des „Central“ Finanzkomitees befragt, nach seiner Meinung werde die Blodade nur geringen Einfluss ausüben, da die Bevölkerung reichlich über Weizen und Getreide verfügt und die Ernte für ein Vierteljahr Wahrung biete.

